

# VfR Mannheim deutscher Fußballmeister nach 120 Minuten

Dortmund führt nach 5 Minuten 1:0 — VfR gleicht aus — Dortmund 2:1, VfR zieht wieder gleich. In der Verlängerung siegt VfR 3:2

## Der große Tag in Stuttgart

Sonderbericht unserer Redaktionsmitglieder aus dem Neckarstadion.

Er ist angebrochen mit strahlendem Sonnenschein, der große Tag, der höchste Feiertag der deutschen Fußballsporgemeinde. Wer zählt die Gedanken, die nach Stuttgart, dem Mekka der Fußballer für einen Tag, fliegen? Niemand, denn es sind Millionen und Abermillionen aus Deutschland und dem Ausland.

Ab 7.30 Uhr regt sich etwas, nicht nur in Stuttgart, nein, auch in Mannheim. Wagen auf Wagen fährt durch die Augusta-Anlage in Richtung Autobahn. Ab 8.30 Uhr hinter Karlsruhe reißt die Kette nicht mehr ab. Alle 200 Meter fährt ein Motorrad, ein Personenvagen, ein Omnibus oder ein Lastauto südwärts. Alle sind voll, vor allem die Lastwagen aus Mannheim, die blauweißroten Fahnen mit sich führen, die kräftig geschwenkt werden. Feststimmung liegt auf den Badengraben. An der rechten Bordkante halten sie oft an. Sie stoppen die Vorüberfahrenden und geben ihnen lachend Papierzettelchen mit. Ebenfalls lachend und winkend fahren ab und zu Dortmund über und haben aus den Fahrzeugen ihre gelben Fähnchen hoch. Schorzworte fliegen hin und her. „Wer geht ko.?“, „Euer VfR.“, „Nein, ihr selbst.“ Niemand nimmt etwas übel. Es gilt ein großes Wort: Wir sind alle Brüder! Brüder der deutschen Sportgemeinde! Freude, schöner Götterfunke. Seid umschlungen, ihr Millionen.

Vor den Toren Stuttgarts geht es bunt zu. Fahrzeuge stauen sich, Menschen gehen durch die Straßen. Stuttgart hat eine große Nacht hinter sich: Illuminationen, Tanz auf der Straße, schobende, stoßende und lachende Menschenmassen.

Gegen elf Uhr herrscht am Sonntagvormittag Hochbetrieb am Bahnhof. Sonderzüge laufen ein, Leutsprecher krächzen: Musli, Hinwele, Musik und wieder Musik. Ein Aufnahmegerät der Wochenschau führt durch die Königstraße und filmt das festlich wogende Meer. Brotbeutelbewaffnete Scharen ziehen bereits die Chaussee nach Cannstatt entlang.

13.30 Uhr auf der Chaussee vor dem Stadion. Dem Auge bietet sich ein gewaltiges Bild. Ein dicker, schwarzer, nicht abgrenzbarer Menschenstrom wälzt sich vorbei an den 500 fliegenden Händlern dem Stadion zu. Bereits um acht Uhr morgens sind mit Proviant, Sonnenbrillen, Klappstühlen ausgerüstet die ersten enthusiastischen Anhänger eingetroffen. Sie sind die Glücklichen — die Glücklichen, die eine Karte erworben haben und nun als Zuschauer das bisher größte deutsche Sportereignis miterleben wollen. 89.420 Karten wurden gedruckt — damit ist die Zahl (89.000) der bei früheren Spielen im Olympia-Stadion verkauften um 1420 überschritten worden. Bei allerdings 89.400 Menschen im Stadion sind, muß freilich bleiben, denn plötzlich, ein Stunde vor dem Spiel, gibt es vor dem Neckarstadion noch Karten und zwar solche, die von auswärtig reklamiert wurden. Für eine D-Mark werden sie vor dem Stadion verkauft. Dies ist ein kleiner Schatten für den Mannheimer und Dortmund. Wie gern hätten die beiden Städte noch einige tausend Karten bekommen.

Wird es auch in sportlicher Hinsicht ein großes Ereignis werden? Die Meinungen darüber gehen auseinander. Gerüchte kursieren: Schanko, Pfeiffer, Holfen. Verletzungen? Langlotz... seine Nerven? Aber es sind Gerüchte, soviel man hört. Bei privaten Wettabschlüssen wird auf den Namen des Mannheimer Mannheimer im Stadion hat inzwischen Anhänger gemacht. „Mannheim melden!“ und da braust und schellt es hoch gegen den Himmel mit vellausendfacher Stimme. Nach dem Ruf „Dortmund melden!“ war es nicht anders.

15.30 Uhr im Stadion. Unermüdlich gehen die Uhrzeiger weiter. Bald wird keine Stecknadel mehr fallen können. Und sie ist da — die Atmosphäre der Spannung, die Erwartung, die wir von großen Spielen her kennen. Längst sind acht Aerzte und 20 Rote-Kreuz-Helfer in Aktion getreten und haben die ersten Sonnenstiche und Bienenstiche abtransportiert. Wer merkt es, kaum einer. Es ist doch gleich soweit das Jugendspiel ist zu Ende.

Wie gebannt blicken rund 90.000 Augenpaare auf den Durchgang bei den Haupttribünen. Wer wird zuerst einlaufen? Wie lautet doch der alte Aberglaube? Wer zuerst einläuft, der verliert! Die Massen flüstern. Nur noch wenige Sekunden, dann...

Die Spannung ist auf dem Höhepunkt angelangt. Auf der Ehrentribüne haben Sir Stanley Rous, Generalsekretär des Britischen Fußballverbandes, Dr. Stricker, Generalsekretär der FIFA, der Generalsekretär des Schweizer Fußballverbandes, die Spitzen der amerikanischen Militärregierung und der Gesamtverband des DFB, der keinen würdigeren Rahmen für seine Neugründung finden konnte, Platz genommen.

## Dortmund führt nach 5 Minuten 1:0

Keiner läuft zuerst ein, sie kommen nebeneinander auf das Spielfeld, die 22, die Zitronenfalter aus dem Kohlenpott und der Stadt des guten Bieres, das heute in Strömen fließt und die Mannheimer im blauen Trikot. Beide Mannschaften werden von frenetischem Beifall und Fahenschwingen ihrer Anhänger empfangen. Auch die Stuttgarter geben ihre schwäbische Ruhe auf. Schiedsrichter Zacherl-Berlin mit seinem Anhang, den beiden Stuttgarter Oberligaschiedsrichtern Reinhard und Hirsch hat ebenfalls den grünen Rasen betreten. Das Schicksal wird gleich seinen Lauf nehmen. Die Auflösung des Rätsels: Wer wird deutscher Fußballmeister 1949? beginnt.

In den Mannschaftsaufstellungen hat sich nichts geändert. Es spielen also:

**VfR Mannheim:** Jöckel, Rößling, Henninger, Müller, Keurleber, R. Maier, Bollweyer, Langlotz, Lötke, Stiefvater, de la Vigne.

**Borussia Dortmund:** Rau, Halten, Rummhofer, Schanko, Koschmieder, Buddenberg, Ibel, Pfeiffer, Kasperki, Michalek, Erdmann I.

Aber noch fehlt etwas. Da rauscht ein Schatten über den Tribünen hinweg und von einem Flugzeug aus wird der neue knallgelbe Lederball, an einem Wimpel hängend, auf das Spielfeld geworfen.

### Das Spiel läuft.

Borussia hat Anstoß. Nervöse Beginn. Der VfR ist mit stürmischen Angriffen da, aber sofort antwortet Dortmund und es gibt grenzüberschreitende Situationen vor beiden Toren. Den ersten Freistoß gibt Michalek weit in den Mannheimer Strafraum hinein, doch

Rößling kann mit weitem Abschlag vor Ibel klären. Die Dortmund setzen anschließend Erdmann zweimal ein. Seine Flanken kommen jedoch zu ungenau, so daß die Mannheimer Läuferreihe klären kann.

Die Uhr hat gerade die 5. Minute erreicht. Dortmund greift erneut mit dem rechten Flügel an, der Ball kommt zu Michalek, der gibt mit dem Absatz zur Mitte. Lötke läuft herbei, knallt auf den Ball, schießt Erdmann an der Ball springt ins Netz 1:0 in der 5. Minute für Borussia Dortmund.

Rechtsaußen Erdmann wird vom Platz getragen. Sofort nach dem Wiederanpfiff wird Borussia erneut gefährlich. Erdmann, dieser torhungerige Stürmer, bricht immer wieder durch, aber auch die linke Seite der Borussia ist äußerst schnell. Erdmann flankt zu Kasperki und Jöckel hat Mühe mit dem Fuß zu klären. Und noch einmal ist Jöckel im höchsten Not zur Stelle. Nur durch Herauslaufen kann er Erdmann den Ball, keinen Sekundenbruchteil zu spät, vom Fuß nehmen. Im Gegenzug der VfR. Bollweyer versucht einen Alleingang und knapp streicht sein Volley-Schuß über die Latte.

Diese ersten 15 Minuten stichen im Zeichen leichter Feldüberlegenheit der Dortmund und es sind technische Kabarettstücke, die die einzelnen Spieler immer wieder zeigen.

Schiedsrichter Zacherl ist großzügig, zu großzügig, denn einige Male übersieht er manches. Die erste Ecke für den VfR in der 20. Minute bringt nichts ein. Der junge Rau im Dortmund für glanzvoll durch den seinen Stellungsspiel und seine saubere Balltechnik. Der Mittelstürmer Lötke versucht immer wieder in der Mitte durchzubrechen. Es gelingt ihm auch, seinen Schritten

## Der VfR geht auf Ganze

munder Chance. Eine großartige Leistung.

Und nun ist es der kleine Rudi Maier, der sich in weiten Schüssen versucht. Damit hat er aber bei Rau kein Glück. Die nächsten Minuten zeigen uns ganz den Charakter dieses harten Spiels. Plötzlich, in der 41. Minute, eine unglaubliche Szene. Maier wird gefußt und sofort darauf liegen ein Dortmund Spieler (Buddenberg) und ein weiterer VfR-Spieler auf der Erde und wunden sich. Beide Mannschaften Erde und wunden sich. Fünf Minuten wird unfair gespielt. Es war eine Art Koller, die die beiden Mannschaften befallen hatte.

Dann aber haben sich die Spieler wieder beruhigt, und die Borussia sind es, bei denen zuerst wieder die Ruhe eingetroffen ist. Mannheim läßt in der Folge nicht locker, versucht immer wieder, in weitem Spiel durchzukommen, gegen die körperlich starken Dortmund vielleicht nicht ganz die beste Lösung. Die Uhr zeigt nun die 74. Minute des Spiels.

Auf der gegenüberliegenden Seite gehen die blauweißroten Fahnen hoch. Lötke ist durchgebrochen, geschickt lenkt er Rau aus seinem Kasten und sein Schuß prallt an die Innenlatte, Tor: 1:1.

Unbeschreiblicher Jubel brandet hoch.

Die Spieler kämpfen bis zum Rande der Erschöpfung. Die Trainer und Helfer treten in Tätigkeit und überschütten die Mannschaften mit Eimern voll Wasser. Jetzt kommen fünf große Minuten für den VfR, aber überhastet verschoben Bollweyer und Stiefvater. Mit blitzschnellen Durchbrüchen wird die gegnerische Deckung aufgerissen.

Da ein Moment, Erdmann läuft allein durch, Jöckel eilt ihm entgegen, wird umspielt und 10 m vor dem letzten Tor reißt Erdmann die Arme hoch, das 2:1 ist fällig für Dortmund.



16 Uhr — die beiden Mannschaften laufen ins Neckarstadion ein

Koschmieder, zu überspielen. Jedoch ohne Erfolg. Die Dortmund Außenläufer decken jede entstandene Lücke sofort wieder ab. Das Feldspiel bleibt hart, die Strafe folgt dann auf dem Fuße.

De la Vigne ist am Ball, zwei Meter hinter der 16-Meter-Grenze. Buddenberg foult den VfR-Linksaußen, und Schiedsrichter Zacherl erkennt auf den Elf-meter-Punkt. Rau läuft jedoch, der Ball springt ins Feld zurück, nochmals Langlotz vor den Fuß. Der zweite Schuß geht

aufs leere Tor. Der Verteidiger gibt den Ball ins Feld zurück. Zacherl pfeift nicht. Eine große Chance für den VfR ist vorbei.

Wenige Minuten später kommt das Leder wieder in den Dortmund Stürm, geht an Rößling vorbei, dieser schießt in die Ecke. Der Ball prallt jedoch an dem Querhaken ab und springt ins Feld zurück. Mannheims Hinterrückmann kommt jetzt immer stärker unter Druck. Michalek gibt mit dem Absatz zu Pfeiffer, der den Ball aber knapp verfehlt. Die 35. Minute ist angebrochen. Wieder ist Borussia im Angriff. Pfeiffer gibt weiter, aber Mittelstürmer und Halbrechter verfehlen. Der kleine Erdmann, der längst wieder mit von der Partie ist, läßt sofort einen Bombenschuß los — ins Blaue! Der VfR gibt sich nicht geschlagen. Wie ein Windhund taucht de la Vigne überall auf und versucht, das Spiel in Fluß zu bringen. Zehn Minuten lang zeigt Mannheim dann in einer drangvollen Periode, daß seine Mannschaft nicht nur zu kämpfen, sondern auch zu spielen versteht. Zehn Minuten lang läuft das Leder flach durch den Sturm, der bisher immer noch ein wenig zerküßten wirkte. Die Hinterrückmann der Borussia ist jedoch mit Rau als glänzendem Spieler auf dem Posten. Gegen Ende der ersten Halbzeit wirken die Angriffe der Borussia wieder weit geschlossener als die zu sehr auf den Zufall aufgebauten Kombinationszüge des Gegners.

Das Spiel wird in den letzten Minuten unter Einsatz der letzten Kräfte von beiden Mannschaften geführt.

Da ist Bollweyer in der 41. Minute durchgebrochen, frei steht er vor dem Kasten, setzt zum Schuß an und knallt hoch über die Latte. Diese Situation wiederholt sich einige Minuten später. Dann ist Pause.

### Kritik der ersten Halbzeit

Der Gesamteindruck der ersten Halbzeit ließ die vor dem Spiel lautgewordene Befürchtung, man würde keine spielerischen Offenbarungen zu sehen, sondern nur Kampf serviert bekommen, zur Wirklichkeit werden. Doch wer von den 90.000 hatte keine Freude an der herrlichen Dribblings von Pfeiffer und de la Vigne und den instinktiven Paraden des jungen Rau im Dortmund Tor. Oder wer hatte keine Freude an dem draufgängerischen, am Gegner klebenden Außenläufer Schanko, oder wenn gefolgt nicht die schnellen Flankenläufe des eminent gefährlichen Erdmann. Technisch ausgefeilt wirkte auch Langlotz, und Lötke gelang es, mehrere klassische, kraftvolle Spurts zu zeigen. Jedoch muß gesagt werden, daß Borussia wohl verdient mit der 1:0-Führung in die Kabine ging.

Fortsetzung auf Seite 2



Einige Minuten vorm großen Spiel — Mannheimer „Fans“ machen noch schnell einen Umzug



Wenige Sekunden später: Henninger und Koschmieder wählen die Seiten Bilder: Gever

ALLES FÜR DEN SPORT

Engelhorn + Sturm

DAS BEKLEIDUNGSHÄUS IN MANNHEIM SEIT 1890 - 65 - 2-7